

## — 101 —

Er versammelt drum eines Sonntags die übrigen fünf Kollegen in der Vogtsresidenz, präsentiert ihnen den roten Straßburger Studenten und meint, es sollten alle sechs Schottenhöfer zusammenstehen und ihn als Lehrer für ihre Kinder anstellen. Jeder der Bauern solle die Schule für alle Kinder der Vogtei sechs Wochen auf seinem Hof halten und dem Lehrer Wohnung und Kost geben, der dann nach Ablauf dieser Zeit wieder zu einem andern Bauer ziehe.

Die Schule solle währen den ganzen Tag, vom Gallustag (10. Oktober), wo die Hirten bleibend heimfahren, bis im Frühjahr, da die Bauern das Vieh wieder auf die Weide treiben und die Schulkinder es hüten müssen.

Der Schulmeister erhält pro Kind und Kopf jährlich einen Gulden und das ganze Jahr freie Verpflegung bei den Schottenhöfern.

Des Vogts Vorschlag ward von den hellblickenden Klosterburen angenommen, und der fahrende Rote ward als Scholarch installiert und besorgte sein Amt aufs beste den ganzen lieben Tag der Winterzeit in dumpfer Bauernstube.

Die Kinder der entfernten Höfe brachten ihr Mittagessen mit, die der nähergelegenen eilten über Mittag heim. Waren die sechs Wochen bei einem Bauer um, so zog die Schule aus. Die Mädle trugen den Koffer des Schulmeisters mit seinen Kleidern, die Buben nahmen die Tischplatte und den Schragen und die schwarze Rechentafel und zogen hinter dem Präzeptor drein.

Der Schultisch wurde, auf dem nächsten Hofe angelangt, an den Eßtisch des Bauern angestoßen, die Rechentafel an die Stubentüre gehängt und die Wissenschaft wieder losgelassen.

Am Oftern ging der Vogt jeweils hinab nach Zell zum Vater Pfarrer und bat ihn, die Schule der Schottenhöfer zu prüfen. Dies geschah in der Wallfahrtskapelle, wo die Kinder der sechs Bauern mit dem „Roten“, der auch Religionsunterricht erteilt hatte, erschienen und stets ein brillantes Examen bestanden.